

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Potta, Lubitz, Kieritz, Gommio und Gohitz M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Spaltenreize Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die Spaltenreize Kellereize: Pfg. **Beilagen:** Pfg für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — **Schluss** der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Beile 15, Kellereize 40 Pfennige

Nr. 45

Remberg, Dienstag, den 17. April 1928

30. Jahrg

Nach der Regierungspolizeiverordnung vom 14. Juni 1921 ist das

Betreten der Feldfluren

anßerhalb der öffentlichen Gemeindegrenze in den Monaten Mai, Juni, Juli, August in der Zeit vom Einbruch der Dunkelheit (spätestens von 9 Uhr abends an) bis zum Tagesanbruch (frühestens 4 Uhr), und in den übrigen Monaten von 8 Uhr abends bis zum Tagesanbruch (frühestens 5 Uhr) verboten.
Ausnahmen sind nur mit besonderer schriftlicher Erlaubnis der Polizeiverwaltung zulässig.
Sebe Übertretung der vorstehenden Bestimmung wird mit Geld, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft, bestraft.
Remberg, den 15. April 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 16. April 1928.
Der Gibe-Gitter-Gau bei den Vorbereitungen zum Turnfest. Einige Turner des Gaus sind, wie wir hören, auf der Fahrt nach Köln, um für die Teilnehmer des Gaus für die Wanderung und das Fest selbst die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Es soll von diesem Vertreter auch die Reise und die Quartierfrage festgelegt werden. Wenn diese Turner von ihrer Reise zurück sind, werden wir sofort über alle diese Fragen berichten. Dann wird es uns auch möglich sein, eine Reisebeschreibung zu geben. — Dem Hauptstadion 14. Deutsches Turnfest ist es gelungen, mit der Wälderverwaltung der Stadt Köln ganz besonders günstige Vereinbarungen für die Turnfestteilnehmer zu treffen. Über die gesamten Turn-

festtage erhalten die Teilnehmer eine erhebliche Preisermäßigung beim Besuch der südlichen Räder. Außerdem ist noch zu erwarten, daß auch die Schulverwaltung der Stadt Köln ihre menschlichen Einrichtungen hygienischer Art in den Dienst des Turnfestes stellt.

Selbst. Durch einen Dammenausgangstisch wurden die Einwohner eines Dorfes am Mittwoch abend 9 Uhr in nicht geringem Schrecken versetzt. Auf der Dorfstraße erklangen plötzlich Feuer Signale und gleich darauf „Feuer“. Das ganze Dorf geriet in Aufregung, doch war von Feuer nichts zu sehen. Die Feuerwehr erschien und es wurde festgestellt, daß es falscher Alarm war. Es gelang schließlich, den Urheber dieses gemeinen Streiches zu ermitteln. Hoffentlich erhält derselbe für seine Unbesonnenheit einen gehörigen Dankschlag.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gematung Fußboden belegene, im Grundbuch von Remberg Band 26 Blatt 1276 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Handelsmanns Hermann Schulz in Wittenberg — jetzt in Remberg — eingetragene Grundstück: Buchhof, Gartenblatt 4, Parzelle 66, Flan Nr. 15, Ader von 85 ar, Reinertrag 1,67 Taler, Grundsteuermittelle 1401 am

21. Juni 1928, 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. März 1928 in das Grundbuch eingetragen worden.

Remberg, den 11. April 1928.

Das Amtsgericht

Worin liegt der Erfolg der

Miele-Fahrräder?

Der Erfolg liegt in der strengen Durchführung des Qualitätsprinzips, das allen Miele-Erzeugnissen eine führende Stellung verschafft hat.

Miele-Fahrräder werden nicht am Band, sondern in Präzisions-Serienfabrikation unter Verwendung der allerbesten Materialien hergestellt. Den Wetlauf in der Billigkeit auf Kosten der Qualität machen wir nicht mit.

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie sich vor Kauf eines Rades vom Fahrradhandler fachmännisch beraten und über die Qualitäts-Unterschiede zwischen dem hochwertigen Miele-Fahrrad und den billigen Marken- und Spezialrädern aufklären lassen.

Mielewerke A.-G.
Gütersloh / Westfalen
Fabrik-Unterwerk in Bielefeld.

Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen

Miele-Fabrikate sind stets bei **Artur Meier, Remberg**,
Dübenerstraße 9, zu haben.

Freie Schicksalsdeutung!

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine Probeutung für sein Leben auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, können doch täglich Anerkennungsbriefe, die dies bestätigen.

Schreiben Sie aber sofort, ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse belegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz, Berlin-Friedrichshagen

Sommersprossen - Pickel

Mitesser - lästige Haare - Graue Haare

können Sie leicht selbst beseitigen. Auskunft umsonst. Fehler an-
geben. Fri. Frida Kirchner, Cannstatt B 520, Christofstr. 28

Gemüse- und Früchte- Konserven

empfehlen zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen
A. Hahn

Stalldünger

hat abgegeben **Kreuzstraße 7**

Danksagung.

Jedem, der an
**Rheumatismus,
Ischias oder Gicht**
leidet, teile ich gern kostenfrei
mit was meinen Mann, den
diensttuenden Schuhschneiderverwal-
ter, schnell und billig kurierte.
15 Pf. für Rückporto erwünscht.
Frau Gust. Parschat,
Oranienburg, Schulze Lehnitz Nr. 285

Stradaburger Pferde- und Auto-Lotterie

Besichtigung: am 6. Juni 1928, Samstagsabend, um 8. Uhr
folgende Züge: Griebel-See 50
Kilometer bei
Richard Arnold, Buchhandlung Remberg

Teppiche - Läufer ohne
Anzahlung in 10 Monatsraten lief.
Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 718. Schreiben Sie sofort.

Honig

gar. reiu. Bienen-, Wälden-, Schleuder-
Honig feinste Qualität. 10 Pf. - Eimer
Mk. 10,70 5 Pf. - Eimer Mk. 6,20
Nachnahme 30 Pf. mehr. Leber
a. D. Bandel, Hube 553 i. D. D.
In einem Monat 960 Nachbestellungen
Rücknahme bei Rückgefallen.

Saatkartoffeln

Pirola — Pepo — Industrie

hat auf Lager

Jörbiger Bankverein

von Schröder, Körner & Co., Kom.-Ges. a. Alt.
Niederlage Remberg



Bleyle's Knaben-Anzüge Sweater für Knaben und Mädchen

Unerreicht in Güte, Sitz und Haltbarkeit!
Verlangen Sie illustrierten Katalog!

Alleinvertauf für Wittenberg und Umgegend
C. G. Holtzhausen, Wittenberg

landwirtschaftl. Maschinen

auch auf Teilzahlung wie:

- | | |
|------------------------|---------------------|
| fahrbare Drehmaschinen | Vierscharpflüge |
| Strohpressen | Eggen |
| Häckelmaschinen | Walzen |
| Kreissägen | Drillmaschinen |
| Rübenschnيدر | Hackmaschinen |
| Kartoffelquetschen | Pflanzlochmaschinen |
| Strotemühlen | Igel |
| Kartoffeldämpfer | Krümmen |
| Plug - Schlepper | Jauchepumpen |
| Kultivatör | Jauchefässer usw. |

Alle vorkommenden Reparaturen
an landwirtschaftl. Maschinen werden sachgemäß ausgeführt

Franz Roming & Söhne

Inh. Ernst Roming, Schlossmeister
Remberg, Wittenberger Straße 48. — Telefon 242

Wir und Rußland.

R. Der japanische Generalsstaatsanwalt hat anlässlich der Verhaftung zahlreicher Kommunisten in Tokio und anderen Städten Japans vor der Weltpresse eine Erklärung abgegeben, die auch bei uns nicht unbeachtet bleiben kann. Innumnummen gelang es ihm, daß Japan sich angehöre der ziemlich weit verbreiteten aufzuckrigen Bewegung einer ungemessenen Proben innerer Schmierigkeit gegenübergestellt. Der gegenwärtige Versuch, die Grundlagen des Reiches zu erschüttern, der zwar aus dem eigenen Lande kommt, aber von den radikalen Gedanken und Organisationen eines anderen Volkes beeinflusst ist, erscheint weit schwerwiegender als die von außen kommende Drohung einer bewaffneten Macht.

Mit diesen Gedanken erinnert der Generalsstaatsanwalt Japans die verantwortlichen Staatsmänner oder Väter der Völker und Aufgaben, die sie hinsichtlich der kommunistischen Bewegung in ihrem eigenen Lande und Reiches in sich haben. Dazu lag für das Deutsche Reich ein besonderer Anlaß vor, denn die Verhaftung deutscher Ingenieure und Techniker im Donetzgebiet und ihr Abtransport nach Moskau während der Führung der dort herbeigeführten Proben der vielen Deutschen, die am Wiederaufbau der russischen Volkswirtschaft arbeiteten, Mitte dieses Monats gemacht wird, ist wahrhaftig für jeden staatspolitisch Gesinnten und sich für das Wohl des Gesamtvolkes verantwortlichen Deutschen Grund genug, die deutsch-russischen Beziehungen der letzten Vergangenheit und ihren gegenwärtigen Zustand zu überdenken.

Die Außenpolitik des Deutschen Reiches gegenüber Sowjetrußland ergibt durch den Rapallovertrag vom Jahre 1922 für den Reichsminister Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Rathenau verantwortlich zu zeichnen, zum erstenmal konkrete Formen. Kein laßliche außenpolitische Erwägungen legten der Führung der deutschen Außenpolitik nahe, Moskau, das Reich über politischen Ruffaktionen einzubringen. Man sprach damals von dem Abfall, den unsere Industrie in Sowjetrußland finden konnte, von den Arbeitsgebieten, die sich für den deutschen Handel eröffneten, von den Qualitätsarbeiten, Techniken und Ingenieurwesen, die den Wiederaufbau Sowjetrußlands beschleunigen und die von der hochentwickelten russischen Wirtschaft als Verbindungsglied zwischen Ost- und Westeuropa darstellte. Davon hat man schon lange nichts mehr gehört und gesehen.

Die Sowjetrußen waren bei ihrer Annäherung an Berlin von weitestlich anderen Erwägungen ausgegangen. Wohl wollten sie sich in ihren Reden auf die politische Mentalität der Wilhelmstraße in geschickter Weise ein, für Moskau war aber Berlin jederzeit ein Vorposten seiner revolutionären Weltanschauung und eine Zentrale, in der aus Deutschland und ganz Mittel- und Westeuropa die Fäden der revolutionären kommunistischen Bewegung zusammenfielen, um von hier aus unmittelbar nach Moskau geleitet zu werden. Die verantwortlichen deutschen Außenpolitiker der Rapallozeit waren sich dieser politischen Aufgaben wohl bewußt, sie schickten aber der Moskauer Politik, welche eine Gefahr für das Deutsche Reich nach sich brachte Europa, zumal die kommunistische Bewegung in Sowjetrußland alsbald in eine rückläufige Bewegung geriet und in Sowjetrußland selbst dem radikalen Leninismus ein kommunistischer Reformismus folgte. Das hat sich inzwischen gründlich geändert.

Locarno und der Eintritt des Deutschen Reiches in den Genfer Völkerbund bilden einen Markstein in der deutschen Außenpolitik. Die Politik der letzten Jahre wurde bewußt vom dem gegenwärtigen Reichsaußenminister Dr. Stresemann geleitet. Das eigentliche Interesse der Sowjetrußen für Deutschland lag darin, trotz Berliner Vertrag war bei dessen Abschluß schon die Rapallopolitik überholt, wenn auch die verantwortlichen Instanzen der Dessenlichkeit hierüber keine Rechnung ablegten.

Die Außenpolitik sorgte für die Bilanzveröffentlichungen. Wir lassen zusammen unter Sonderbesonderheit mit Sowjetrußland in diesem Zusammenhang, der von uns eingekauft 800-Millionen-Kredit wurde von Moskau in 1920 in eine neue Weise ausgenutzt, deutsche Konzeptionen in Sowjetrußland bringen zusammen und andere haben am Dalles, russische Handelsvertretungen auf deutschem Boden sabotieren selbstbewußt das Russengeschäft. Der Prozeß gegen zwei deutsche Studenten vor drei Jahren und der

Verhaftende Prozeß gegen drei deutsche Ingenieure aus dem Donetzgebiet, die Talsande, das Stalin und Genossen ihrer Talsande in den Arm fallen zeigen aller Welt, was Sowjetrußland von den deutschen „Freundlichkeit“ hält. Moskau ist für einen jeden Schritt durch die sogenannte Orlantierung der deutschen Außenpolitik und in gleicher Weise auch durch die osteuropäischen Ruffaktionen unleser Auswärtigen Amtes nach Locarno gemacht. Nach allem wird eine endgültige Klärung des deutsch-russischen Verhältnisses in aller nächster Zeit unumgänglich notwendig.

Italiens vier Ziele.

Die viertägige Kritik, die die italienische Außenpolitik in der letzten Zeit gefunden hat, veranlaßt nun den Berichterstatter des Staats des Ministeriums des Äußeren in der italienischen Kammer, den Abgeordneten Tosi, in der Turiner „Stampa“ in einem Bericht ausserlich die außenpolitischen Ziele Italiens festzulegen. Diese Ziele spielen demnach in folgenden vier Forderungen:

1. den Frieden in Europa zu wahren;
2. die Interessen gewisser Mächte entgegenzuarbeiten, die nur zum Schaden kleinerer Mächte auszuweichen könnte;
3. den Völkern zu ermutigen, gewisse Schäden und Ungerechtigkeiten, die Europa heute noch beunruhigen, wie es seine Pflicht ist, abzustellen;
4. die Welt aufmerksam zu machen auf die ungerechte Verteilung von Kolonien und Mandaten.

Abgesehen von der Forderung zur Wahrung des Friedens, die gerade von Mussolini oftmals in phrasenhafter Verkleidung aufgestellt worden ist, übertrifft der Hinweis auf die „Hegemonie gewisser Mächte“, unter denen doch nur Frankreich gemeint sein kann. Daß der Völkern, die, besonders von den Franzosen beherrschten, Europa beunruhigenden Ungerechtigkeiten abstellen soll, entspricht durchaus der in letzter Zeit von Rom verfolgten Politik. Auch die Forderung nach einer gerechten Regelung der Kolonialfrage zielt nach Paris und weist insgesam auf das nordafrikanische Problem hin. Italien fühlt sich eben nach der am Kriegsziele vorgenommenen Verteilung der Beute benachteiligt und sucht diesen Umstand zu ändern. Daraus ergibt sich von selbst, daß Italien niemals für gerechte Ansprüche Deutschlands eintritt wird. Trotzdem aber muß von Berlin aus die weitere Entwicklung der hier vorgedachten Politik mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt werden, da sie die großen Probleme der Eindeutung des Krieges wiederum ins Rollen bringt und wir daran in stärkstem Maße interessiert sind.

Was Paris befürchtet.

Die zahlreichen Ministerbegehre in Rom ermeden in Paris politische und diplomatischen Kreisen noch immer besondere Aufmerksamkeit. Nach Berichten aus italienischer und polnischer Quelle soll der Besuch Mussolini in Paris durchaus nicht nur die Bedeutung eines Höflichkeitstour haben. Der polnische Außenminister wolle Mussolini für die polnische Auffassung in der polnisch-italienischen Streitfrage gewinnen und habe ferner die Absicht, mit der italienischen Regierung Verhandlungen über ein Freundschaftspakt anzubahnen. Polen, das sich in der letzten Zeit ausfallend gegen die polnische Beziehungen nach Italien und nach Deutschland, um auf beide Teile die Lage Polen in Mitteleuropa zu befestigen, wo Italien dank seines Bündnisses mit Ungarn gegenwärtig eine besondere Rolle spielt.

Die kommunistische Zelle in Japan.

Weber den unmaßgeblichen Zugriff der japanischen Regierung gegen die kommunistischen Organisationen wird weiter aus Lofen berichtet, daß weniger die polizeilichen Feststellungen über die Zahl der Kommunisten oder die Aufzählung bestehender Komitees in der Beurteilung der Behörden führe, als die Aufzählung eines

sehr aktiven Organisationsnetzes, das die kommunistischen Zellen in alle Arbeitergruppen eintrug. Das japanische Justizministerium veröffentlichte eine Erklärung, das als das Ziel der Kommunisten die Schaffung sozialer Umwälzungen in Japan als Teil der Weltrevolution

und die Erziehung des gegenwärtigen Regierungsjahres durch eine Diktatur der Bauern und Arbeiter bezeichnet. Die Kommunistische Partei hat durch eine aktive Propaganda eine sehr beträchtliche Vermehrung erfahren. Von den in der Nacht vom 1. März in 24 Bezirken verhafteten 1013 Personen ist die größte Zahl wieder freigelassen worden. Der Generalsstaatsanwalt bezeichnet in einer öffentlichen Erklärung als Ziel der nun aufgedeckten und aufgelösten kommunistischen Organisationen die Untergrabung der Grundlagen des japanischen Reiches von innen, die durch ausländische Unterstützung erzielt wird.

Neue Reparationspläne.

Von unsemern volkswirtschaftlichen Mitarbeitern.
Wenn wir nicht zu genau wissen, daß der französische Ministerpräsident Poincaré einen unerwünschten Haß gegen uns hegt, so hätte uns die Erklärung des französischen Staatsmannes, daß er in gar nicht ferner Zeit eine Revision der deutschen Reparationsverpflichtungen erwarte, über die Bestimmung des Mannes täuschen können. So können wir mit aller Bestimmtheit annehmen, daß Poincaré die Revision des Dawesplanes aus anderen Gründen wünscht als wir und auch als die Amerikaner. Es ist wenig, daß wir uns die Gründe klar machen, aus welchen sich die verschiedenen an der Reparationsfrage unmittelbar und mittelbar interessierten Mächte im Gegensatz zu einer noch gar nicht fernen Vergangenheit nimmend einer Revision des noch nicht vier Jahre geltenden Reparationsplanes geneigt zeigen. Beginnen wir mit Amerika: Noch im vorigen Jahre leugnete Frankreich ein derartiges amerikanische Revisionsbedürfnis des Dawesplanes. Der Hauptgrund mochte der gewesen sein, daß die Eigenschaften des reichsten und mächtigsten Volkes der Erde die Mangelhaftigkeit eines Wertes, das den Namen seines Vizepräsidenten trägt, nicht abgeben wollte. Daneben trug aber auch die amtliche Politik in Washington Bedeutung. Neben dem vordringlichen Interesse an der Klärung der Reparationsfrage mit dem interaktierten Schuldensystem hinauslaufen mußten. Der Meinungsumschwung ist von der amerikanischen Finanz ausgegangen, die sich von der Revision des Dawesplanes - d. h. von einer Mobilisierung der deutschen Schuldverpflichtungen - ein großes Anleihegeschäft und damit eine Entlastung des Geldmarktes in Deutschland zu erwarten. Frankreich nahm im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten in der Reparationsfrage ein: Wird ein deutsches Gesamtjahrüberpflichtung früher, als unbedingt erforderlich ist, festgelegt, so besteht die Gefahr, daß diese Schuld zu niedrig bemessen wird. Weiter bildet die noch nicht endgültig entschiedene Reparationsfrage einen willkommenen Vorwand, die Klärung der deutschen Geleiste selbst dann noch hinauszuzögern, wenn sich das Wägen von einer militärischen Schwächung Frankreichs durch Deutschland nicht mehr länger aufzuerhalten läßt. Der Stimmungsumschwung ist dadurch zu erklären, daß die leitenden französischen Staatsmänner die formelle Stabilisierung der Frankenschwächung ohne eine große Währungsreform nicht glauben durchführen zu können, und daß die Mobilisierung eines größeren Teiles der deutschen Reparationsschuld die Klärung der Grundlagen für eine Vermengung amerikanische in Amerika zu sein scheint. Auch dürften sich die französischen Staatsmänner davon überzeugt haben, daß ein so günstiger Zeitpunkt für die Festlegung einer großen deutschen Gesamtjahrüberpflichtung nicht wiederkehren wird. Deutschland hat aus verschiedenen großen Auslandsanleihen (landwirtschaftliche und kommunale Einzahlungsanleihen) kaum zu geben die Möglichkeit, die Grundlagen für eine amerikanische in Amerika zu sein scheint. Auch dürften sich die französischen Staatsmänner davon überzeugt haben, daß ein so günstiger Zeitpunkt für die Festlegung einer großen deutschen Gesamtjahrüberpflichtung nicht wiederkehren wird. Deutschland hat aus verschiedenen großen Auslandsanleihen (landwirtschaftliche und kommunale Einzahlungsanleihen) kaum zu geben die Möglichkeit, die Grundlagen für eine amerikanische in Amerika zu sein scheint. Auch dürften sich die französischen Staatsmänner davon überzeugt haben, daß ein so günstiger Zeitpunkt für die Festlegung einer großen deutschen Gesamtjahrüberpflichtung nicht wiederkehren wird.

Der Generallager für die Reparationsausgaben, Barter Gilbert, hat in den letzten Wochen den Regierungen der größten europäischen Reparationsgläubiger (England, Frankreich und Italien) Bescheid abgeleitet, nachdem er um die Jahresende in Amerika mit den maßgebenden Politikern und Finanzleuten den Namen einer neuen Reparationslösung besprochen hatte. Mit der deutschen Regierung

Das Geheimnis der Burgruine.

Von E. Wilmke.

„Aber ich habe die Bankanweisung bereits in der Tasche, mein Geld wird ich trotzdem haben! Kind, wir können es so notwendig gebrauchen!“
„Aber du empfindst nicht das Beklemmende deiner Großmutter?“
„Oh, ich bitte dich, gib ihm die Anweisung zurück! Viel freier kann ich ihm dann ins Auge sehen und er wird nicht immer das Gefühl haben, daß er sich meine Liebe nur erkaufte habe.“
„Doch ich kann nicht mehr sprechen! Die furchtbaren Kopfschmerzen! Morgen - morgen reden wir weiter über die Sache. Beste Mama, quäle mich jetzt nicht!“

Damit lautete die wütende Rede von neuem auf die Ottomane und die Mutter hätte doch gar zu viel zu sagen und zu fragen gehabt. Auf keinen Fall gäbe sie die Anweisung zurück. Wollte sie Konrad ja ohnehin schon bald um ein weiteres Darlehen bitten. Man mußte jetzt eben wieder etwas standesgemäß auftreten. Das wäre man ja ihm schon schuldig. Moderne Kleider, eine zeitgemäße Salonerichtung, geschmackvoller als die Klempnerin und so allerhand. In den nächsten Tagen fänden sich gewiß viele Gratulationen ein. Konrad konnte man doch keinen Johannisherrn anbieten, und der gute alte Notwein war doch gegen draufgegangen. Wollte Konrad annehmen, Konrad sei nicht der Geldgeber! Das fände ich schon. Wenn sie nur wüßte, was das eigentlich mit dem Mädchen wäre. Sollte der verdammte Brief nicht die Schuld tragen? Der Hauslehrer, dieser unglückselige Mensch, punkte ihr im Kopf herum. Anders könnte es gar nicht sein. Nun dachte sie sich ihm verpflichtet. Wenn Amalie Kleinpaß sich doch bald mit ihm verlobte! Der Brief, der Brief! Hätte man ihn nur lesen können! Dumme Ausrede, er sollte den Mädchen nicht in die Hände fallen! Etwas eine Intrige steckte dahinter. Ach immer nur Sorgen! Dann mußte sie wieder an des Gatten Wort denken. Man magt ihr das Dasein gar so schwer.

4. Kapitel.

Dießhelm lag an des alten Onkels Krankenbett und stand gerade im Begriff, ihm die Zeitungen vorzulesen. Allein er war so ganz teilnahmslos, mochte nichts hören und wollte nur schlafen. „Was nur für dich, mein Junge!“ sprach er gähnend und schon fielen ihm die Augen zu. Rein zufällig glitt die Augen des Doktors ein paar Minuten später über die Rückseite der letzten Abendpost. Auf einer selbstdruckten Verlobungsanzeige blieben sie wie gebannt hängen. Was war das? Er trat seine Augen nicht, schaute empore, griff an seine Stirn, um sich zu beruhigen, ob er wirklich tief wachen Sinnen sei. Der Professor wachte und der Förster a. D. Eberhard Eberfeld und seine Gattin zeigten die Verlobung ihrer Tochter Irmgard mit dem Rittergutsbesitzer Konrad von Fiedershof an. Irmgard doch dieses Mannes Braut! Wie sollte Dießhelm das begreifen? Seine Hilfe mußte also zu spät gekommen sein, einen bunten Wirbelwind führten seine Gedanken auf. Dann schlenderte er höhnend das Blatt an den Kapitän, rante umher wie ein Gefährter und vermochte sich nicht zu fassen. O graufames Schicksal! Irmgard operierte sich für die Familie auf, seine Irmgard, die er so unlagbar liebte, von der er niemals lassen könnte! - Und Hubert trug die Schuld. Er mußte es unterlassen haben, die Schmelzer sofort zu benachrichtigen, daß er ihrer Hilfe nicht mehr bedürfte. Ach, warum sollte er selber am Irmen Rettungsplan wenigstens angedenkt? Dann würde sie nicht notwendig gehandelt haben. Aber sie mußte eben keinen anderen Ausweg gefunden haben.

An den Schreibtisch legte er sich, nachdem er ein wenig ruhiger geworden, und schrieb einen langen Brief an den Freund, ihm um eine Erklärung bittend.

Alle Lebensfreude schien von Dießhelm gewichen. Am liebsten wäre er schon heute nach Widdersdorf zurückgekehrt. Aber was sollte er für das unglückliche Mädchen tun, nachdem es Fiedershof das Wort gegeben. Mühte sie ihm nicht wenigstens schreiben, wo er doch ihre Freundschaft genoss? Das könnte er indes erwarten. Seine Adresse wußte sie ja. Er wartete indes vergebens auf eine Auf-

richt von Irmgard. Weder heute noch während der nächsten Tage gab sie ihm ein Lebenszeichen.

Voller Erwartung spazierte Dießhelm vor der in der Vorstadt gelegenen Villa auf und ab, des Briefträgers harrend. Der kam, ohne ihm etwas zu bringen. Dießhelm, die armen, gepeinigten Kerlen! -

Da, in dem nun Bahngelich sich heranziehenden Menschen, gewöhnlich ein bekanntes Gesicht! - Hubert! - Ja, er war es, er kam selber. Ernst und übernächtig lag ihm Gesicht aus und ein nervöses Zucken glitt über die Mundwinkel, indem er, dem Freund die Hand reichend, ausstieß: „Armer Junge! - Ich müßte dich zu dir, um dich zu trösten. - Meine Schuld!“

„Du schreibst nicht an Irmgard?“ fragte Dießhelm, ihn vorwurfsvoll, heinade feindlich, ansehend.
„Aber gewiß schrieb ich, gleich nachdem ich deine Zusage erhalten. Doch da weißt Mama sich gewiß schon an Fiedershof gewandt. Ich weiß es nicht, werde aus der ganzen Sache nicht klug, kann das Mädchen ganz und gar nicht verstehen. Das nun erst bereingehen. Hier sind so viel neugierige Gesichter. Kannst du mich denn allein gehen gleich vorsetzen? Ich müßte doch auch ihm meinen Dank ausprechen.“

„Nicht möglich! Er ist vollkommen apathisch und schläft jetzt. Bitte, komm in mein Zimmer.“

Nun lagen sie sich in dem freundlichen Raum, den Dießhelm bewohnte, gegenüber.
„Allo höre, was Irmgard mit schrieb,“ nahm Hubert das Wort. „Du wirst es ebensowenig begreifen, wie ich. Sie verheiratet, ihre Bis vor kurzem noch so unglückliche Meinung über Konrad von Fiedershof habe ich vollkommen geändert. Das sei ganz plötzlich gekommen. Sie preist seinen lauterer Charakter, sein feines, kultvolles Benehmen, seine Ritterlichkeit. Von der Aufrichtigkeit seiner Liebe dürfte sie überzeugt sein. Darum hoffe sie, mit ihm glücklich zu werden. Es könne eine Hebe davon sein, daß sie nur unter dem Zwange der Verhältnisse so gehandelt habe. Ja, ein Frauenherz ist das größte Rätsel! Vor wenigen Wochen noch verabschiedete sie diesen Menschen, und nun - nun ist sie seines Lebens voll, werde seine Braut.“ (Fortf. folgt.)

zung hat bisher noch niemand in dieser Frage Fühlung genommen. Wir dürfen annehmen, daß man am liebsten einen gemeinsamen Vorstoß der Affilierten auf Abänderung des Damesplanes vorlegen wird. Da der Damesplan in einem Staatsvertrag (dem Londoner Abkommen vom 30. August 1924) in Kraft gesetzt worden ist, kann eine Veränderung nur mit unierer ausdrücklicher Zustimmung eintreten. Wir sind also nicht nur durch die Verfassungsbanks, die jetzt allerorten in der Reparationsfrage losgelassen werden, nicht betreten zu lassen. Selbst wenn uns anlässlich der Revision des Damesplanes eine frühere Fassung der bejagten Gebiete verheizen werden sollte, darf uns das doch nicht veranlassen, die nächsten Sachlichkeit bei der Beurteilung der uns demnächst zu machenden neuen Reparationsvorläufe außer acht zu lassen.

Neues aus aller Welt.

Meuterei im Zrennhaus. Im Zrennhaus in Orient kam es zu einer schweren Meuterei. In der Abteilung der Tabakfabrik schlug ein Zrer einen Arzt mit einer Dreifachkeule über den Kopf. Bevor der Ralende in die Zwangsstraße geteilt werden konnte, verlegte er noch zwei Kameraden, ziemlich schwer, auf die durch sein Geschick eine Anzahl anderer Zrer herbei, die nun ebenfalls über das Personal herfielen. Erst nach Mobilisierung der Armee wurde gelang es, der meuternden Horde Herr zu werden.

Ein Auto durch Gedröhn verunfallt. Infolge anhaltenden Regens kam in der Straße von Baguana nach Saoguzina in Calabrien Erdmassen ins Rollen, die die Straße in 150 Meter Länge verunfallten. Von der Katastrophe wurden zwei vorübergehende Autos überfahren, das eine wurde mit seinen Anhängern vollständig zugegeben, das andere nur beschädigt.

Acht Personen auf dem Comer See ertrunken. Ein mit 20 Passagieren beladetes Motorboot kenterte infolge Stauerfahdens auf dem Comer See. Etwa acht Personen ertranken.

Drei Opfer eines Motorbootsunglücks. Bei Tours kenterte ein mit sieben Personen besetztes Motorboot; drei Personen ertranken.

Ans Eiserntadt erlösen. Beim Verlassen einer Tanzveranstaltung wurde in Ognos Dep. Vienne der 25jährige aus Hannover gebürtige Konrad Danowski aus Eiserntadt von einem polnischen Landarbeiter erlösen.

Zombow will sich in Luxemburg niederlassen. Zombow und Guttin haben, wie verlautet, bei der luxemburgischen Regierung Anträge gestellt, als ihrer Niederlassung im Großherzogtum Luxemburg nichts im Wege stehen.

Mitglieder Religionswitz in einer indischen Stadt. Wie aus Bombay berichtet wird, herrscht seit einigen Tagen in der Stadt Ahmedabad ein blutiger Religionswitz zwischen Muslimen und Hindus. Der Grund dazu liegt in wilden Gerüchten über Kinderentführungen durch Muslimen, die, wie die Gerüchte behaupten, Hindukinder für Opferwecke brauchen. Mehrere Muslimen und Hindus, zum Teil im Alter von 10 bis 15 Jahren, sind bereits ungeschickt worden, darunter selbst ein Hindu. Die Gerüchte sind fälschlicherweise für einen Hindu gegner gehalten worden vor. Polizeiverordnungen mußten aus der Umgebung der Stadt herangezogen werden, um die Ordnung in Ahmedabad wieder herzustellen.

Ein Parteifreier von seinen Gegnern niedergeschlagen. Der Sekretär der Republikanischen Partei in Karpathen-Rußland, Nju, wurde auf der Straße in Prag von einem Kommunisten angefallen und schwer verletzt. Nju war mit dem Kommunisten in ein Gespräch über Politik geraten. Dabei erweckte sich der Kommunist so sehr, daß er zum Weller griff und dem politischen Gegner zwei Messerstücke verleihte. Njus Zustand ist sehr ernst. Der Kommunist wurde verhaftet.

Zwei Kinder verbrannt. In Vigenau in Borsberg wurde das Haus eines Schuhmachereisters durch Feuer zerstört. Der 10jährige Sohn und die 13jährige Tochter des Weßlers fanden in den Flammen den Tod. Unter dem Verhakt der Brandstiftung wurde der Schuhmacherehele Johann Kauter aus Gosen verhaftet, der am Abend vor dem Brand ein Nachquartier im Hause erbeten hatte.

Ein Bombenattentat aus Kade. In der Nacht wurde in Sdwintzowtschik eine Bombe nach dem Schlafzimmer

des Bergarbeiter Chiff gefeuert, die jedoch glücklicherweise das Fenster zerbrach, in den Garten fiel und dort mit fürchterlichem Getöse explodierte. Sämtliche Fenster scheibchen der Villa wurden zerschmettert. Der Polizeibericht bezeichnet dieses Attentat als Raubtat von Arbeitern. Chiff betätigte sich in der fahrlässig-deutschen Demoralisation.

13 Kinder aus Todesgefahr gerettet. 13 Schulfinder befragten den Chef des „Arbeiterklub“ um der höchsten Berg Nordkafkas, als sie von Dunkelheit von einem Schneesturm überfallen wurden, der ihnen die Rückkehr unmöglich machte. In den nahe gelegenen Hotels von Kze (Zamiland) wurden sämtliche Osterfestlichkeiten abgebrochen, als die Nachricht von der den Kindern drohenden Gefahr eintraf. Einer sofort entlassenen Abordnung von Artillerieoffizieren gelang es nach vielen Mühen, sämtliche Kinder außer Lebensgefahr zu bringen.

Sprengenszene auf der Pariser Untergrundbahn. Auf einer Pariser Untergrundbahnstation spielte sich eine Sprengenszene ab. Ein beglückter Staatsangehöriger namens Cricquet umfaßte beim Einsteigen seines Zuges seine vergeblich sträubende Frau, mit der er erst seit kurzem verheiratet war, und warf sich mit ihr auf die Sophistenbank, wo der Zug die von dem elektrischen Strom bereits gefüllten Körper in furchtbarer Weise verunfallte. Der Vorfall ereignete eine längere Unterbrechung, bis die Zeichen durch die Feuerwehre erkannt waren.

Schweres Aesellungslid. Wie aus Nizza berichtet wird, ging in der Villa Rothschild ein Aesell in die Luft. Zwei Arbeiter wurden getötet und fünf schwer verletzt. Ein achter Arbeiter ist vermisst.

Eine Arbeiterkolonne totgeschlagen. Nach einer Meldung aus Zürich übernahm ein Personenzug in der Richtung nach Meilen-Rapperswil an einer unübersichtlichen Stelle eine Kolonne von sieben Bahnarbeitern. Drei von den Bahnarbeitern wurden durch den Zug jermalt.

Gefährtes im Alter von 95 Jahren. Aus Passau wird berichtet, der ehemalige 57jährige Lederfabrikarbeiter Johann Burk aus Krens, der in sehr ärmtlichen Verhältnissen lebte, hat sich in seinem Zimmer mit einer Keilspur erhängt. Der große Mann hatte in letzter Zeit des öfteren Selbstmordgedanken geäußert.

Bergriffene Diertorten. Der Schauspielerei des Reichenberger Theaters F. Maron ging, angeblich von ihren Angehörigen in Brünn, eine Pöbelung mit Diertorten zu. Er teilte das Gedächtnis der Theaterdienerin Maria Fißgel. Nach dem Genuß der Torte erkrankte Maria Fißgel und vier Mitglieder ihrer Familie. Die Mutter und ihre Tochter sind in der Nacht im höchsten Krankenstadium verstorben. Der Tod erfolgte unter Anzeichen einer Arsenvergiftung. Ueber den Absterben des Fäekes herrscht noch Unklarheit.

Zugzusammenstoß auf dem Neuport-Untergrundbahn. Auf der Neuport-Untergrundbahn ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Zug, dessen Führer die auf „Soll“ stehenden Signale übersehen hatte, fuhr in einen haltenden Zug hinein, wobei mehrere Wagen ineinander gekollerten wurden. Zwei Personen wurden getötet und mehrere schwer verletzt. Infolge der frühen Morgenstunden waren die Züge nur schwach besetzt, so daß größeres Unglück vermieden wurde.

Anerkennung der Widwiderfall.

Ein unerwarteter Fall von Gefangenenerkennung hat sich am Vormittag in Berlin-Moabit zugezogen. Der wegen Hochverrats schon seit September 1926 in Untersuchungshaft sitzende kommunistische Schriftsteller Otto Braun wurde von fünf jungen mit Revolveren besetzten Personen aus dem Sprechzimmer besetzt, als er ein paar Minuten mit seiner Frau, einer 20jährigen Kommunistin Olga Benario, der Tochter eines Münchener Rechtsanwalts, gesprochen hatte. Sämtlichen Beteiligten gelang es zu entkommen. Nur ein 20 Jahre alter Sächsischer Gefelle Karl Philipp konnte festgenommen werden.

Der verhaftete Philipp, der anfänglich hartnäckig leugnete, gestand schließlich ein, daß das Komplott seit längerer Zeit vorbereitet und hauptsächlich von der Braut des Braun organisiert worden war. Die Tat spielte sich so ab, daß man Braun

nach geteigert wird. Und die Polizei wollte nicht zur Hilfe rufen, obwohl gerade jetzt aus Australien die Mitteilung kommt, daß sie in Sidney nicht ohne Erfolg gegen eine schwärze Gruppe eingegriffen ist und danach das australische Kabinett eine Verordnung erlassen hat, durch welche Negern, gleichviel welcher Nationalität sie angehören mögen, das Austrittsrecht auf Wähen oder in Vorstellungen irgendwelcher Art verboten wird. Also auch in Deutschland: Videant consules! — Was dahin wollen wir aber selbst Achtung bewahren und durch das eigene Beispiel beweisen, daß das Volk der Dister und Deter noch die Selbstlosigkeit besitzt, das moderne Bananajentum der Niggerverhimmelung tatkräftig abzuwehren!

Unsere Zimmerpflanzen im April.

Der Blütenstiel in der Zimmererlei hat seinen Höhepunkt überschritten und deshalb sind alle etwa noch vorhandenen Pflanzen von Maiblumen, Blumenweibeln, Stauden in Töpfen, Treibhäuser und Treibhäuser reiflos warm zu stellen. Die erblühten Arten sind möglichst kühl zu halten, damit der Flor anhält.

Für die Ballonpflanzung sind raschwüchsige Schlingpflanzen und Sommerblumen direkt in Kästen oder in Töpfen, wenn möglich, Pappöpfe, auszulassen. Als solche Schlingpflanzen kommen in Frage: Cobaea scandens, Humulus ja potius fol. varieg., Lathyrus odoratus, Ipomoea purpurea, Tropaeolum (vor allen Dingen canariense und peregrinum). Die Sommerblumen haben eine geringe Blütendauer, und es ist nur eine feine Auswahl von Dauerblüher vorhanden. Als solche seien erwähnt: die niedrige spanische Kresse (Tropaeolum majus nanum), Phacelia campanularia, Chrysanthemum carinatum, Calendula. Auch möchten wir wegen ihres Wohlgeruchs die Keleba nicht entbehren.

Sämlinge und Stecklinge sind von den im März eingeleiteten Kulturen zu pikieren und zu verpflanzen. Diese Pflanzen sind in Mistbeeten am günstigsten untergebracht. Bestenfalls sind auch Pelargonien seien wegen ihrer Wichtigkeit und ihres Artenreichtums besonders empfohlen. Goldlack, Winterviole, Sorten,

Sprecherlaubnis mit seiner Braut erteilt. Im Zimmer war nur noch ein Zühterbringer anwesend. Nach mehreren Minuten drangen fünf junge Leute in das Zimmer, hielten Revolver hoch und schlugen den Oberkörper, als er ihren Forderungen nicht willfahrte, blutig. Auch der Zühterbringer wurde niedergeschlagen. Es wurde sofort eine Jagd nach den Revolverbesitzern eröffnet, die aber ergebnislos verlief. Man nimmt an, daß sie auf der Straße ein bereitestehendes Auto betiegen und im Gemüß des Verlethes verschwand. Die Polizei verfolgt aber bereits eine bestimmte Spur.

Gerichtshalle.

§ Großer Aufrufprozess in Hamburg. Vor der Hamburger Strafbank begann am 10. April ein Strafprozess gegen 22 Angeklagte, der etwa zwei Wochen dauern wird. Geladen sind 130 Zeugen. Es handelt sich um die Gewalt- und Bluttaten während des kommunistischen Sacco- und Banzeri-Demonstrationszuges auf dem Zeughausmarkt am 24. August 1927, bei dem der Polizeierwächtermeister Godejow bestialisch mißhandelt und durch einen Messerhieb getötet worden ist. Die zu gleicher Zeit an dem Aufzug am Groß-Neumarkt beteiligten und ermittelten Mordtäter sind bereits im November v. J. abgeurteilt worden.

§ Für Scheintötungen kein Waffenbesitz nötig. Ein wichtiges Urteil fällte das Wittenberger Amtsgericht. Einem Landwirtsohn war vom Landjäger eine Scheintötung abgenommen worden, wonach Anklage wegen unerlaubten Waffenhaltens erhoben wurde. Es wurde festgestellt, daß das Gesetz für Scheintötungen einen Waffenbesitz nicht fordert. Diese Pistole ist ein Mittelglied zwischen einer Scheintötung und einer Schießpistole. Die Patronen enthalten Explosivstoffe und Gase, durch die eine Betäubung ohne lädliche Wirkung erzielt wird. Wenn man die Pistole unmittelbar an den Körper hält, ergibt sich nach dem Schuß eine Brandwunde. Das Gericht kam zur Freisprechung des Angeklagten.

Mehr Ehen — weniger Kinder.

Wie der Antilige Preussische Pressedienst einer Uebersicht der Statistischen Korrespondenz über Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Preussischen Staat im dritten Vierteljahr 1927 entnimmt, zeigte sich das Ansteigen der Zahl der Eheschließungen, das wir in Preußen seit einigen Jahren beobachten konnten, auch im dritten Vierteljahr 1927 fort. Es wurden 7843 Ehen geschlossen, d. h. 8293 Ehen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Heiratsziffer stieg auf 8,09 pro Tausend, während sie im dritten Vierteljahr 1926 nur 7,28 pro Tausend, 1913 sogar nur 6,58 pro Tausend betragen hatte.

Während die Zahl der Eheschließungen steigt, geht die Zahl der Geburten weiter zurück. Im dritten Vierteljahr 1927 wurden 182 959 Kinder geboren, das ist 9346 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Geburtenziffer betrug 16,88 pro Tausend gegenüber 19,28 pro Tausend im dritten Vierteljahr 1926 und 29,45 pro Tausend 1913.

Die Sterblichkeit hat sich auch im dritten Vierteljahr 1927 günstig entwickelt. Einschließlich der Totgeburten waren 105 138 Sterbefälle zu verzeichnen gegenüber 107 359 im gleichen Viertel von 1926. Die Sterbeziffer betrug 10,85 pro Tausend gegenüber 11,16 pro Tausend und 15,42 pro Tausend in den gleichen Zeiträumen der Jahre 1926 und 1927. Die günstige Entwicklung der Sterblichkeit ist namentlich darauf zurückzuführen, daß die Säuglingssterblichkeit fast zurückgegangen ist. Es starben 15 713 Kinder vor Vollendung des ersten Jahres gegenüber 18 969 im gleichen Vierteljahr 1926. Wenn auch die Zahl der Säuglinge selbst gegenüber dem Vorjahre gefallen ist, so kamen doch im Berichtsvierteljahr auf 100 Lebendgeborene nur 8,7 Säuglingssterbefälle, während in den gleichen Zeiträumen von 1926 und 1913 10,0 und 17,5 Kinder im Säuglingsalter starben.

Der Geburtenüberschuß war mit 77 821 Personen um rund 7000 geringer als im gleichen Vierteljahr 1926. Die Geburtenüberschussziffer ging von 8,83 pro Tausend auf 8,03 pro Tausend zurück; im dritten Vierteljahr 1913 war sogar ein Geburtenüberschuß von 14,03 pro Tausend zu verzeichnen gewesen.

Die schwarze Barberina und der Negerstimm.

Ganz Wien liegt seit Monaten zu Füßen einer Negerin. Josephine Vater, die auch bei einem Walspiel in „Reichsdeutschland“ von allen, die es ja wissen mußten, überlallt geriebt worden ist, hat uns brave Germanen die „Schwarze Schmad“ an Rhein und Ruhr recht schnell vorstellen lassen. Nach Negerinnen, in deren vertrackten Pfaffen sich die sogenannte elegante Welt auf großen Bällen und in den Hofbällen die Glieder zu verrenken suchen, kamen die Negermusikanten und die Artisten der schwarzen Rasse, um uns neue Offenbarungen zu vermitteln. Ueberall spielt Noma und seine rasende Jazzband zum Tange auf. Er hat in der Tat, wie in der so erfolgreichen Jazz-Oper einmal gesungen wird, von Amerika das alte Europa erobert. Bon ihm zu der Negerzene der „Chocolate-Kiddies“ und anderer schwarzgefarbter „Stars“ der Varietehäuser war natürlich nur ein Schritt. Heute sehen wir schon längst nicht mehr in Josephine Vater, dem „schwarzen Stern Europas“, wie sie einmal ein aus dem Häuschen geratener „Kritiker“ verächtlich nannte, eine „unwahrscheinliche Mischung von amerikanischen Raumtänzen, vornehmlich Säuglings- und Negermusikanten“, wie ein minder berühmter Besucher ein andermal die Weise der Neger-Prinadonna charakterisierte, — sondern sind — abgemüht wie so oft — mit allen Regeneroffenungen mehr oder minder zufrieden, ohne auch nur einen Augenblick darüber nachzudenken, wie beschämend es für uns „Germanen“ ist, der schwarzen Rasse, die im Kriege auf Seiten anderer Feinde unsere Soldaten bestialisch erschlugen hat und während der Aufbruchzeit in Dänemark zu Tausenden schändete, Weisag zujubilieren oder gar ertztlich zu Erlößen der Kunst zu stemeln. — Wir sind gewiß die letzten, die den immer eigenartiger werdenden Kampf der Wiener gegen den verdammlen Tanstern Vater in der bisher beliebten Weise mit Wagsglücken und Wittebenden mitmachen wollen oder auch nur gutsehen können. Wir glauben im Gegenteil, daß gerade durch herrliche „Opposition“ die Popularität der tanzenden Neger-Barberina nur

welche im Kästen überwinternd sind, kommen sehr ins Freie. Die geräumten Kästen werden zum Anreiben der Arten benutzt, welche einen frohlichen Wurzelsatz haben, denn die zeitige Abregung verlangsamt die Wirtung der Wurzelsatz. Die Arten, die im Kästen eingestrichelt sind, sind: Canna, Gloriosa, Caladenia. Der Frühjahrsrost läßtlicher Vnder endet uns eine Größe, deshalb blühen bei uns Aloe, Amaranth, Malaea indica, Begonien-Arten. Von den Ratten einige Cerus, viele Orchideen, Camellien, Goldlack, Citrus, Euphorbia, Winterleuchten und vor allen Dingen die reizige Pflanz der sogenannten Neuholländer Arten.

Baderegeln.

1. Bade nie mit kochem, aber noch weniger kochem Magen und nach hartem Alkoholgenuß. Eiferses verursacht Schwindelanfälle und Ohnmächten; letzteres Unwohlsein, Erbrechen und Herzpalpen. Zwei Stunden nach einer starken Mahlzeit ist der beste Zeitpunkt zum Baden.
2. Bade nicht, solange das Herz infolge raschen Gehens, Laufens, Radfahrens und dergleichen rasch schlägt. Schwere Erkrankungen oder ein Schlaganfall können die Folge sein. Bei normaler Fertigkeit darf man auch von der warmen Brause weg, oder nach einem Sonnenbrand ohne Gefahr ins kalte Wasser gehen.
3. Bade nur kurze Zeit, wenn du dich nicht wohl fühlst. Blutarme begünstigen sich ebenfalls mit einem kurzen Bade.
4. Rülle dich vor dem Baden nicht zu sehr ab, indem du ausgebeilte lange unfähig herum liegst.
5. Rauche nie während oder kurz vor und nach dem Bade, sonst läd dich zu für deinen Körper mehr, als du durch Baden Gutes für ihn herausbringen willst.
6. Der Schwimmer gehe mit Kopfrippen ins Wasser, der Nichtschwimmer aber tauche mindestens einmal ganz unter.
7. Rauche gewöhne sich daran, im Betreten des Schwimmbadens immer durch den Mund, und zwar recht tief einzatmen.
8. Personen, die irgendwelche Krankheiten am Gebör hatten, sollen nie das Schwimmbaden betreten, ohne einen mit Del durchdränen Waietopfen ins Ohr zu stecken, um das Einströmen von Wasser zu vermeiden.

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
 Dentist
 Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen
 Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgalam
 Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstzand, Gold u. unedigen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
 Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Prima
Rindfleisch
 und frische Flecke
 empfiehlt **Rich. Kranemann**

Frisches
Kammelfleisch
 empfiehlt **Ewald Ballmann**

Stellen-Anzeigen
 für den
Personal-Anzeiger des Daheim
 werden durch unsere Geschäftsstelle Leipziger Straße 64 ohne Spesenanschlag vermittelt. Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im Vergleich mit denen, über ganz Deutschland gehenden Zeitungen und der zuverlässigen Zeitungsmittel, nur 90 Pf. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 70 Pf. bei Stellenangeboten. • Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig anzugeben.
General-Anzeiger
 Kemberg

Am Montag, den 16. April
 spricht in Kemberg im Schützenhause
 halb 9 Uhr abends
 der Landtagsabgeordnete
Dr. v. Brehmer
 der große völkische Wirtschaftspolitiker
 über das Thema:

Der Riesenbetrug an Dir!

Freie Aussprache! Erscheint in Massen!

Völkisch-Nationaler Block

Ateritz
 Am Donnerstag, den 19. d. Mtz., abends 8 Uhr im Saale des Herrn Gersbald
evangelischer Gemeindeabend
 mit **Bildbühnenvortrag** d. Herrn Pastor Johst Halle, Leiter d. Stadtmiffion
„5 Jahre sibirischer Gefangenschaft“
 Außerdem: **Ausprachen** des Dutzgeiftlichen, Pastor Ahms, musikalische **Darbietungen, Gedichtvorträge, Gefänge**
 Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.
 Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein
Pfarrer Ahms

Für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch
 herzlichen Dank.
 Elisabeth Arnold
 Erich Leppin

Unsere herzliche Mutter
Berta Hentschel
 geb. Schulze
 schlummerte am 14. April, frühmorgens um 1 Uhr friedlich hinüber, erlöst von langem Leid. Tiefster Inhalt ihres Lebens war Mutterliebe und Güte.
 Kemberg, den 14. April 1928
 In stiller Trauer
Die Hinterbliebenen
 Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt

Seradella Rotklee Rübenkerne
 (anerkannt von der Landw. Kammer)
Wicken Erbsen
Riesenspörgel Futterhirse Maisschrot Gerstenschrot Fischmehl
 sowie alle
Futtermittel
 liefert billigst **Wilh. Feigner**

Empfiehlt morgen Dienstag früh einlaufend:
frische grüne Seringe frischen Schellfisch
 Reinhold Hartmann

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.
 Suche einen jungen
Burschen
 17 bis 20 Jahre alt
 Weiswange, Rotta

Prima frisches festes
Rindfleisch
 empfiehlt **Willy Rätz**
Obstbäume 1-2 Hm., Gdelrosen
 35 Pf. **Augustin, Düben**

Sämereien
 für Garten und Feld
 in all-berühmter Güte
 empfiehlt **Robert Lux**

Am 15. April früh verschied nach längerem Kranklager unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater
Heinrich Meng
 im 79. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrußt an
Familie Meng
 Kemberg, den 16. April 1928
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr statt

Gestern nachmittag entschlief sanft in dem Herrn unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau
Auguste Höhne
 im 86. Lebensjahre.
 Dies zeigt tiefbetrußt an
Familie Ernst Höhne
 Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.